

Vom Glück des Wachstums

Lotse an Bord Menschen, die glücklich sind, sind oft auch beruflich erfolgreicher. Davon können Unternehmen profitieren - indem sie eine Kultur der Begeisterung schaffen.



Welche Eigenschaft haben Mammutbäume, Babys und Unternehmen gemeinsam? Die Antwort lautet: Wachstum. Ein Mammutbaum wächst

auch nach 1.200 Jahren noch, Babys sind in den ersten Lebensjahren ebenfalls Wachstums-Weltmeister. Innerhalb weniger Monate lernen sie zu krabbeln, aufzustehen, erste Schritte zu tätigen. Dabei erleben sie etliche Rückschläge - aber ihr Spaß am Wachstum lässt sie immer ein Glänzen in den Augen und ein Lächeln im Gesicht behalten.

Wie viel Spaß macht es hingegen den Mitarbeitern, wenn ihr Vorgesetzter kommt und sagt: „Wir müssen im nächsten Jahr noch wachsen“? Für viele bedeutet das Druck und Stress, man ist eh schon am Limit und ausgepowert. Es gibt jedoch eine Wissenschaft, die zeigt, wie es möglich sein kann, dass Wachstum entsteht, an dem jeder Einzelne Spaß hat - wodurch auch die ganze Gruppe wächst. Diese Wissenschaft nennt sich: Positive Psychologie.

Wir alle wollen erfolgreich sein. Doch fragt man die Menschen einmal, was Erfolg eigentlich für sie bedeutet, dann kommt man relativ schnell zur Erkenntnis, dass hinter dem Bedürfnis nach Erfolg eigentlich das Bedürfnis nach Glück und persönlichem Wachstum steht. Wir wollen also erfolgreich sein, um dadurch glücklicher zu werden. Forscher an den US-amerikanischen Eliteuniversitäten haben dieser Strategie auf



OLIVER HAAS

unterstützt die Regionale Geschäftsleitung des Bereichs Nordwest bei der Führungskräfteentwicklung. Er ist Buchautor und Experte für Positive Psychologie. Sein Unternehmen „Corporate Happiness“ bildet Mitarbeiter und Führungskräfte im Bereich der Positiven Psychologie aus.



JULIAN SCHARBERT

ist Psychologe bei „Corporate Happiness“. Daneben ist er an der WWU Münster selbst wissenschaftlich tätig.

Mit einem kostenlosen Online-Kurs deckt das Institut viele Inhalte aus dem eigentlich kostenpflichtigen Programm ab: www.krisen-ernie.de

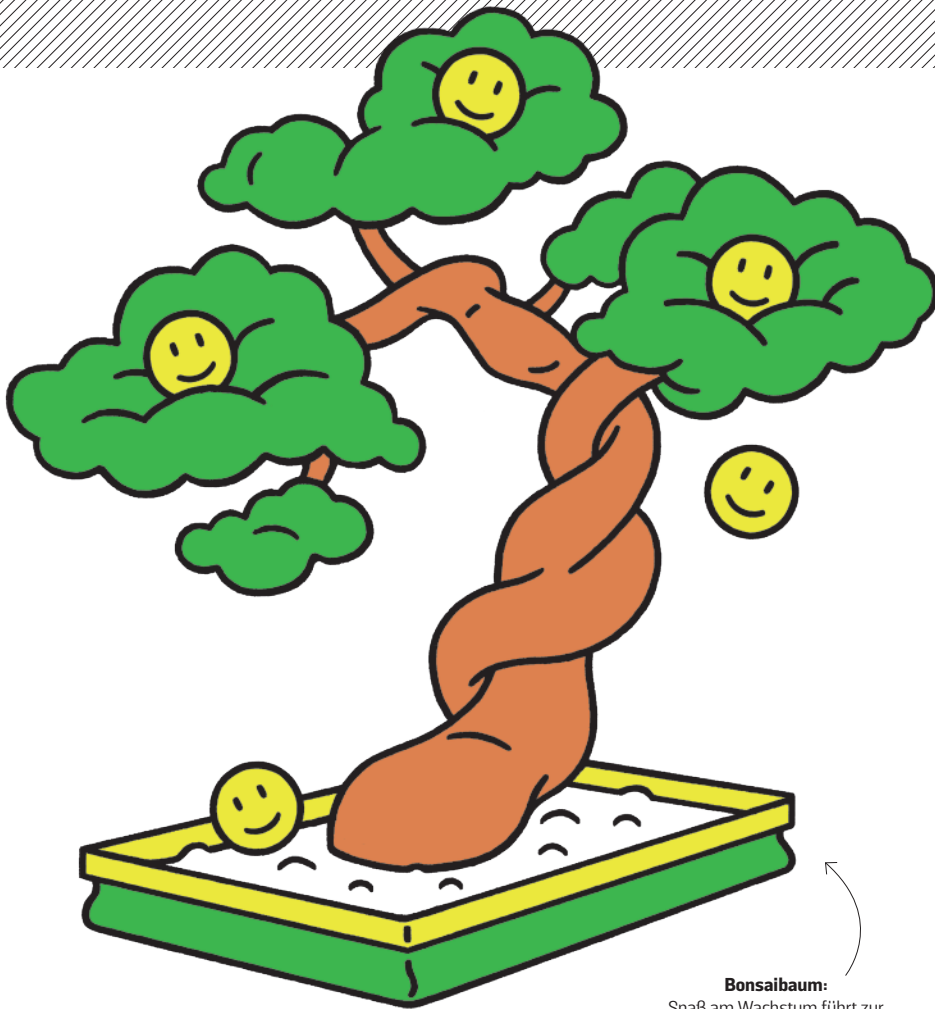
den Zahn gefühlt und etwas Erstaunliches herausgefunden: Beruflich erfolgreiche Menschen sind nicht unbedingt glücklicher. Und was noch mehr überrascht: Die Formel erhält ihre Gültigkeit erst dann, wenn man sie umdreht. Menschen, die glücklicher sind und ein erfüllteres Leben haben, sind erfolgreicher. Sie sind kreativer, verkaufen mehr, sind produktiver und weniger krank.

Wenn wir beides in unserem Leben haben wollen - Glück und Erfolg -, sind wir also gut damit beraten, beim Glück anzusetzen. Und dank der Positiven Psychologie gibt es wissenschaftliche Erkenntnisse, wie wir glücklicher und dadurch auch erfolgreicher werden können. Die Wissenschaft zeigt hier verschiedene Bereiche auf, die uns dabei helfen können.

Neue Erfahrungen machen

Der erste Bereich ist die innere Haltung. Dabei geht es nicht um positives Denken, sondern darum, sich Zeit für Reflexion zu nehmen und darauf basierend neue Erfahrungen zu machen. Die gute Nachricht: Seit einigen Jahren weiß man, dass wir unsere Haltung auch im hohen Alter noch ändern können und unser Gehirn bis zu unserem letzten Atemzug lernfähig bleibt.

Wenn wir also neue Erfahrungen machen, die uns neue Perspektiven auf das Leben geben und uns helfen, wieder zu uns und in unsere Kraft zu kommen, dann wird das einen großen Einfluss auf unser Glückslevel haben.



Bonsaibaum:
Spaß am Wachstum führt zur
Zufriedenheit und zum Erfolg.

Der zweite Bereich ist die Frage nach dem Sinn. Wenn Sie wirklich eine Kultur der Begeisterung haben möchten, sollten Sie Ihre Mitarbeiter fragen: Was ist dir bedeutsam? Hast du eine persönliche Vision? Wenn ein Mitarbeiter beantworten kann, was ihm als Mensch wichtig ist und er mit Blick auf das Leitbild im Unternehmen feststellt, dass er einen Teil davon in diesem Unternehmen leben kann, dann haben Sie einen loyalen, motivierten und begeisterten Mitarbeiter.

Der dritte Bereich sind Ihre Stärken. Wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken, werden die meisten von Ihnen feststellen, dass wir sehr schwächenorientiert aufgewachsen sind. Das untergräbt unser Selbstbewusstsein und ist zudem sehr ineffizient, da wir enorme Mühen investieren müssen, um in unseren schwachen Bereichen auf ein durchschnittliches Level zu kommen. Viel mehr Potenzial lässt sich freisetzen, wenn wir unsere Stärken ausleben und in diesen

„Viel Potenzial lässt sich freisetzen, wenn wir unsere Stärken ausleben.“

Bereichen überragende Ergebnisse erzielen können. Mitarbeiter, die ihre Stärken einbringen können, laufen dadurch zu Höchstleistungen auf und sind noch dazu mit Freude bei der Arbeit.

Damit kommen wir zum vierten Bereich: die positiven Emotionen. Die meisten Menschen meinen, dass wir positive Emotionen nur brauchen, um uns wohlzufühlen - also nice to have. Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren jedoch gezeigt, dass positive Emotionen aus evolutionärer Sicht elementar sind - beispielsweise für unser persönliches Wachstum und die Hirnentwicklung. Eine Kultur der Begeisterung ist die Basis für Innovationen und Weiterentwicklung.

Hohe emotionale Bindung

Sich mit diesen Bereichen zu beschäftigen, mag für viele Unternehmer noch zu „weich“ oder zu kostspielig wirken. Die Wahrheit ist allerdings, dass Unternehmen Geld verlieren, wenn sie sich mit diesen Themen nicht befassen. Eine Gallup-Studie hat gezeigt, dass 17 Prozent der Arbeitnehmer bereits innerlich gekündigt haben. Und nur 16 Prozent berichten eine hohe emotionale Bindung zu ihrem Unternehmen. Der große Rest, nämlich 67 Prozent, leistet Dienst nach Vorschrift. Das bedeutet: keine Eigeninitiative, keine Kreativität, kein Engagement über den 8-Stunden-Tag hinaus.

Wenn man davon ausgeht, dass diese Haltung einen Performanceverlust von nur 25 Prozent bedeutet, führt das für ein Unternehmen mit 100 Angestellten bei einem durchschnittlichen Bruttogehalt von 4.000 Euro zu einem Verlust von rund 100.000 Euro pro Monat. Das sind über eine Million Euro sinnlos investierte Personalkosten jedes Jahr. Und das berücksichtigt noch nicht weitere Faktoren wie Krankentage oder Fluktuation.

Wenn Unternehmen in das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter investieren, ein starkes Leitbild entwickeln und eine Kultur der Begeisterung fördern, setzen sie sich wie ein Stern vom dunklen Himmel des Arbeitsmarktes ab. Dann werden sie zu einem Magneten für motivierte Mitarbeiter. Dann führt Wertschätzung zu Wertschöpfung. Dann haben wir das Glück, Wachstum zu erleben. ■